

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Seidel	Vorname:	Christin
E-Mail-Adresse	Christin.seidel1@gmail.com		
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Università degli Studi di Verona		
Aufenthalt	von:	Februar	bis: Juli 2015

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

Das Fazit vorweg: ich kann nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren! Meine Zeit in Verona, Italien war erlebnisreich, spannend und einfach unvergesslich. Sicherlich habe ich auch die eine oder andere unangenehme Überraschung erlebt, aber auch das prägt einen für's Leben.

Doch nun mal von vorn.

Das Sommersemester beginnt in Verona bereits Mitte Februar, sodass es in den meisten Fällen eine Überschneidung mit der Prüfungsperiode an der TU Chemnitz gibt. Da ich gern noch so viele Prüfungen wie möglich an meiner Heimat-Uni schreiben wollte, bin ich erst eine Woche später angereist. Das war absolut unproblematisch und da die Profs ihre Vorlesungsunterlagen in der Regel online stellen, hat man da auch nicht so viel verpasst. Vor Beginn der Vorlesungen findet jedoch eine Informationsveranstaltung für die „neuen“ Erasmus-Studenten statt, welche sehr informativ war. Hier erhielt man praktische Hinweise zu den Themen Mensa, Bibliothek, Ansprechpartner und Koordinatoren, Wohnungssuche, Fahrradausleihe und und und. Außerdem gab es eine Führung über den Campus und die wichtigsten studentische Organisationen wurden vorgestellt. Für eben diesen Termin und die Schlüsselübergabe zur Wohnung bin ich also Mitte Februar extra für 1 Tag nach Verona gefahren. Jeder sollte aber entsprechend selbst abwägen, wie er das für sich organisiert.

Unterkunft:

Wohnheim oder WG, das ist die große Frage. Da ich das Glück hatte, das Semester gemeinsam mit meinem Freund zu machen, entschieden wir uns für eine kleine möblierte Wohnung. Bei der Suche nach einer Wohnung kann man die Unterstützung der ISU (International Students Union), auf Viale Campofiore, kostenlos in Anspruch nehmen. Hierzu muss man sich über das Onlineportal anmelden und kann später aktuelle Angebote anschauen. Ist etwas Passendes gefunden, besteht die Möglichkeit einer Onlinereservierung. Innerhalb einer Woche muss dann die Kaution überwiesen werden und nach Eingang dieser erhält man einen Termin für die Übergabe der Wohnung. Wir hatten relativ schnell eine günstige 1-Raumwohnung ganz in der Nähe der Uni gefunden (Via San Vitale). Pro Person wurden also 360 € für die Kaution fällig, was 2 Kaltmieten pro Platz entsprach. Denn in Italien ist es üblich einen Raum gemeinsam mit 1-2 Studenten zu bewohnen. In unserem Fall mussten wir pro Student monatlich 240 € (warm) in einer 2er-WG auf 35m2 bezahlen. Das klingt im ersten Augenblick vielleicht etwas teuer, ist für Verona-Verhältnisse aber echt ein Schnäppchen. Eine Alternative ist wie gesagt das Wohnheim. Da gibt es mehrere kleine im Stadtgebiet, wobei z.B. das auf der Via Seminario zu empfehlen ist, da es sehr schön modern (mit Klimaanlage etc.) ist und eine gute Lage zur Uni hat. Grundsätzlich sollte man sich jedoch schnell um einen Schlafplatz kümmern, da bezahlbarer Wohnraum für den kurzen Zeitraum eines Semesters knapp ist.

Trotz der guten Lage und des günstigen Preises unserer Unterkunft, erlebten wir leider direkt nach der Ankunft ein paar unerfreuliche Überraschungen. Die Wohnung war von den studentischen Vormieterern vermutlich ein halbes Jahr nicht geputzt worden und einige Möbelstücke waren teilweise kaputt. Trotz mehrfachen Hinweises an den Vermieter und die ISU wurde daran nix geändert, sodass wir wohl oder übel 2 volle Tage damit beschäftigt waren die 35m2 von Grund auf zu reinigen. Nach ein paar Tagen im neuen Heim und reichlich Spekulation über aufgetretene Insektenbisse, stellt sich heraus, dass unsere Wohnung von Bettwanzen befallen war. Ein Tier, mit

dem wir bis dato (glücklicherweise) keine Bekanntschaft gemacht hatten. An dieser Stelle reagiert der Vermieter jedoch sofort. Die Matratzen wurden getauscht und in den darauffolgenden 4 Wochen hatten wir 5mal den Kammerjäger im Haus, bis die Tierchen endgültig in die Flucht geschlagen waren.

Es stellte sich außerdem heraus, dass die Bar im Erdgeschoss des Wohnhauses besonders zwischen 23:00 und 3:00 Uhr gut besucht ist. Und da die Italiener von Natur aus ein besonders mitteilungsbedürftiges und lautes Völkchen sind, war es jeden Tag in der Woche nur mit Ohrstöpsel möglich zu schlafen. Naja.

Abgesehen davon, lernten wir schnell die anderen ERASMUS-Studenten aus Frankreich aus unserem Haus kennen und wir pflegen noch heute eine intensive deutsch-französische Freundschaft. So verbrachten wir unserer Freizeit gemeinsam beim Kochen, den wöchentlichen ERASMUS-Parties oder anderen Aktionen.

Freizeit:

Verona ist eine wunderschöne Stadt mit vielen jungen Menschen, zahlreichen Bars und Restaurants, schönen historischen Gebäuden und einer super Lage zum Gardasee oder anderen Ausflugszielen wie Venedig (1 h mit dem Zug), Gardasee (15 Min mit dem Zug), Mantova (sehr schöne kleine Stadt!) usw.. Üblicherweise trifft man trifft sich ab 17 Uhr zum „Spritz“ mit Aperol oder Campari (wenn es der studentische Geldbeutel hergibt). Unsere persönliche Lieblingsbar liegt in direkter Nähe zur Adige, dem Fluß, welcher durch Verona fließt, und heißt „Ai Portegheti“. Zwischen den vielen Eisläden hat man die Qual der Wahl - meine besonderen Favoriten: „Ballini“ und „La Romana“. Um die schönen Plätze der Stadt wie die Piazza Erbe zu erreichen, kann man sich für das Semester bei der ESU (Via dell'Artigliere) oder ISU bequem ein Fahrrad ausleihen. Aber auch hier sollte man schnell sein. Die ESU (eine weitere Organisation der Uni) regelt z.B. auch die Unterbringung in den Wohnheimen.

Verona bietet vor allem in den Sommermonaten Juni bis September viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. In diesem Zeitraum kann man beispielsweise die Arena besuchen, wo nahezu jeden Abend ab 21 Uhr Opern aufgeführt werden (für Studenten kostet die Karte ab 10 €). Im übrigen Jahr finden dort aber auch Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Wir hatten das Glück im Sommer in der Stadt zu sein und so freuten wir uns im April schon über zeitweise 25 Grad. Ab Juni ist fantastisches Wetter garantiert, wobei es im Juli und August mit regelmäßig 38 bis 40 Grad schon sehr heiß ist. Gerade deshalb ist eine klimatisierte Unterkunft empfohlen, was die günstigen Unterkünfte in der Regel nicht bieten können.

Für die Freizeitgestaltung gibt es auch Unterstützung von der ESN (Erasmus Students Network). Diese organisiert z.B. Studentenparties, Reisen und Ausflüge.

Von meiner Fakultät wurden außerdem ERASMUS-Mentoren vergeben, die sich mit den neuen Studenten in Kontakt setzen und ihnen bei den ersten Schritten im unbekanntem Land unterstützen. Ich hatte das Glück so einen tolle Freund kennenzulernen und wir haben viel unternommen. Außerdem kann man sich für eine Tandem-Partnerschaft anmelden. Das Ziel ist hierbei die Sprache besser zu lernen.

Essen & Trinken:

Auf dem Campus der Uni Verona gibt es natürlich auch eine Mensa. Das Essen kostet hier knapp 5 € und beinhaltet ein 3-Gang-Menü. Da insbesondere Gemüse relativ günstig ist, haben wir uns jedoch entschieden selbst zu kochen. Im Schnitt sind die Lebensmittel in Verona allerdings etwas teurer als in Deutschland.

Organisation:

Grundsätzlich kann ich sagen, dass die Organisation von Seiten der Uni weniger chaotisch war, als es im Vorhinein viele Leute prognostiziert hatten. Nur teilweise war nicht ganz klar, wer nun der richtige Ansprechpartner für ein bestimmtes Problem ist. An dieser Stelle kann ich aber auf jeden Fall die Einführungsveranstaltung vor Semesterbeginn empfehlen, da man dort viele Infos erhalten hat, die man sonst nicht gehabt hätte.

So soll man beispielsweise am ersten Tag zum International Office (Gardino Giusti) gehen wo man seine Ankunftsbescheinigung/ Imma sowie den Studentenausweis etc. erhält.

Während des Semesters in Verona habe ich ausschließlich Vorlesungen in englischer Sprache besucht, da mein Italienisch Level zu diesem Zeitpunkt nur A2 war. An der Wirtschaftsfakultät wird der Master „Economics“ angeboten, aus welchem ich „International Project Financing and Evaluation“, „International Economic Law“ und „Investments“ als Fächer auswählte. Hierbei hatte (wie auch in Chemnitz) jeder Dozent einen eigenen Stil zu unterrichten. Grundsätzlich hatten sie immer ein offenes Ohr und waren erreichbar für die Studenten. Die Vorlesungen fanden 2x pro

Woche statt und hatten eine unterschiedliche Länge. Eine Einheit dauert meist 1,5 bis 2,5 Stunden. Außerdem gab es Gastvorträge von internationalen Dozenten. Es wurden jedoch nur Vorlesungen und keine Übungen gehalten. Die Prüfungen im Sommer werden an der Uni Verona im Juli und September geschrieben. Hierbei stehen jeweils 2 Termine im Juli und 2 im September zur Auswahl, wo man selbst wählen kann, wann man die Prüfung ablegt. Weiterhin können in Italien Prüfungen so oft wiederholt werden wie man es möchte bzw. bis die Note so ausfällt, wie man es sich vorstellt. Im Studiengang waren die Prüfungen ausschließlich schriftlich. Es bestand jedoch auch die Möglichkeit mit einer Projektarbeit oder einem Essay 50% der eigentlichen Prüfungsleistung im vorab zu erledigen, sodass man am Prüfungstag nur noch 50% der Klausur lösen musste. Jedes dieser Fächer wurde mit 6 ECTS-Punkte bewertet.

Neben den Wirtschaftsfächern habe ich auch einen Italienisch-Kurs belegt. Dieser fand 4mal pro Woche statt und brachte 3 ECTS-Punkte. Die Sprachkurse schließt man ebenfalls mit einer dreiteiligen Prüfung ab. Mündlich, schriftlich und einen Computertest gilt es zu bestehen.

Abschließend kann ich sagen, dass mir das Semester in Verona riesig viel Spaß gemacht hat und ich tolle neue Freunde kennengelernt habe. Um das Land mit seinen vielen Möglichkeiten jedoch auch richtig genießen zu können, würde ich jedem empfehlen sich im vorab ein wenig Geld anzusparen. Denn das Leben in Verona ist nicht billig. Die ERASMUS-Förderung ist sicherlich ein guter Beitrag, aber allein damit wird man in Verona nicht auskommen.